

Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Südbayerns und der Alpenländer.

Von Ludwig Osthelder.
 (Fortsetzung, vgl. Jahrg. 4 S. 26.)

Melitaea Fabr.

maturna L. Die Stammform in der Umgebung von Reichenhall (Gmain Hallturm) Ende Juni, Anfang Juli.

Darunter die

var. **Urbani** Hirschke.

var. **Wolfensbergeri** Frey. Am Aufstieg von Cortina zum Nuvolau in Südtirol in etwa 1500 m Höhe Mitte Juli.

cynthia Hb. Am 12. 7. 1908 auf dem Salobergipfel (1288 m) bei Füssen ein frischgeschlüpftes Paar. Der Fundort ist von höheren Bergzügen durch breite Täler getrennt. Rebel gibt im Berge die untere Grenze mit 1800 m, Vorbrodts gibt sie für die Schweiz mit 1500 m an*). Bei der Gruttenhütte am Südhang des Wilden Kaiser in etwa 1500 m Höhe Mitte Juli.

ab. **pallida** Spul. Im Cognetal (Piemont) oberhalb Cogne am Aufstieg zum Colle Lauzon in etwa 2000 m Höhe Ende Juli.

aurinia Rott. Der Falter ist wohl auf die in Südbayern weit verbreiteten Torfmoore und auf nasse Wiesen beschränkt, dort aber vielfach etwa vom 20. Mai bis Mitte Juni unendlich häufig. Die Grundfarbe schwankt von einem hellen Beingelb bis zu sattem Rotbraun, bald einfarbig, bald in bunter Mischung der gelben und roten Färbung. Die Randpunkte sind bei den ♀♀ oft rein weiß. So entstehen Formen, die der var. *provincialis* H. S. und *sareptana* Stgr. gleichen, es wäre aber grundfalsch, diese Aberrationen mit den Namen dieser süd- und osteuropäischen Lokalrassen zu bezeichnen, wie es noch mehrfach in sonst sehr guten Lokalfaunen aus der neuesten Zeit geschieht. Auch Stücke, die sehr nahe an die var. *merope* Prun. hingehen, finden sich im oberbayerischen Flachland.

Unter Hunderten von *aurinia* gleicht kaum ein Stück dem andern, die Spielarten der Färbung und der Zeichnung gehen in unzähligen kleinen Abweichungen ineinander über. Im allgemeinen neigt aber die *aurinia* der südbayerischen Torfmoore, und zwar um so stärker je mehr es den Alpen zugeht, zu einer Vermehrung der schwarzen Zeichnung. Den Grund hierfür wie für das Auftreten verhältnismäßig vieler ausgesprochen melanistischer Formen in unseren Mooren finde ich in den scharfen Temperaturschwankungen,

*) In den rauhen Bayerischen Alpen haben hochalpine Falter vielfach bemerkenswert tief gelegene untere Grenzen.

namentlich in den extrem kalten Nächten. Nach vieljährigen Beobachtungen der Kgl. Bayer. Moorkulturanstalt sind die nächtlichen Temperaturminima in den Torfmooren gerade im Sommer oft bis zu 10° niedriger als außerhalb der Moore, Kältegrade kommen in allen Monaten, selbst im Hochsommer vor. Damit sind die Voraussetzungen für die Entstehung melanistischer Formen auf natürlichem Wege gegeben.

- ab. **virgata** Tutt. 1 ♂ ♀ aus dem Deininger Moos bei Schäftlarn. — Zu dieser Aberrationsrichtung gehört auch die seltene Form, bei der die äußere und innere Binde der Hinterflügel breit zusammengeflossen ist, wie es bei der var. *alexandrina* Stgr. stets der Fall ist. 1 ♂ aus dem Rohrseemoos bei Kochel.
- ab. **nigrolimbata** Schultz. Bei Schleißheim, im Deininger Moos und Rohrseemoos beobachtet. Diese Form findet sich öfter vereinigt mit der
- ab. **obscurata** Krul., die infolge der oben erwähnten Neigung zur Vermehrung der schwarzen Zeichnung sich allenthalben unter der Stammform findet.
- ab. **atricolor** Schultz. 1 ♂ aus der Umgebung von Zürich.
- ab. **impunctata** Schultz. Je 1 ♂ aus den Mooren bei Schleißheim und Markt Oberdorf im Algäu.
- ab. **sebaldis** Schultz. 1 ♂ aus dem Deininger Moos (6. 6. 12), bei dem die Unterseite einfarbig bleich gelb ist. Das Stück bildet zugleich auf der Oberseite eine prachtvolle Individualaberration: Das Schwarz überwiegt stark, auf den Vorderflügeln sind die Binden im Mittel- und Saumfeld zu langen beingelben Streifen zusammengeflossen; die Hinterflügel sind fast schwarz mit kleinen beingelben Randpunkten, die äußere Binde der Hinterflügel ist nur noch als schmale, gleichfalls beingelbe, ringförmige Einfassung der Flecken in der Binde sichtbar.
- var. **merope** Prun. Auf den Gipfelwiesen des Aggensteins bei Pfronten im Allgäu bei 1800—1900 m Anfangs August. Scesvennatal im Unterengadin und Pforzheimerhütte bei Mals in Südtirol Mitte August.

Merope variiert genau in der gleichen Richtung wie *aurinia*; ich besitze die Formen *virgata* ♂ ♀ von der Pforzheimerhütte, dem Ofenpaß und Albula, *impunctata* ♀ von der Pforzheimerhütte; ebenso finden sich der Form *obscurata* entsprechend sehr dunkle Stücke.

cinxia L. In Südbayern von Ende Mai ab weit verbreitet und sehr häufig, namentlich auf Mooren und nassen Wiesen, aber auch auf Waldwiesen. Stücke aus Südtirol (Waidbruck, Nonsberg, Pinzolo-Mitte Juni) zeigen kaum durchgreifende Unterschiede von oberbayerischen.

ab. **obscurior** Stgr. Vom Dachauer und Deininger Moos besitze ich stark verdunkelte ♀♀.

phoebe Knoch. Um München im Dachauer Moos bei Schleißheim und Lochhausen und im Jsmaninger Moos Ende Juni. Füssen (24. u. 29. 6. 08), Vomperloch in ca. 1000 m 12. 7. 01, Großmain 13. 7. 07, Brennerstraße bei Innsbruck 2. 7. 10. In Südtirol bei Trafoi (15. 7. 10), Schlinig in ca. 1700 m Höhe (18. 7. 11), Bad Comano 17. 6. 10 schon verflogen. Bei Schuls im Untereengadin noch Mitte August, Förmazzatal in der Lombardei 22. 7. 08, Cognetal in Piemont Ende Juli. — In der Umgebung von Lugano (Carabbia, Castagnola, Mte. Bré) eine zweite Generation erste Hälfte September.

Bayerische Stücke besitzen durchschnittlich etwas mehr Schwarz als solche aus den Südalpen. Am dunkelsten sind die Formen der Nordalpen. Die stärkste Verminderung der schwarzen Zeichnung hat die zweite Generation vom Luganersee.

ab. **cinxioides** Muschamp. Verschiedene Stücke aus den Nordalpen neigen stark zur Bildung dieser Form (Füssen, Innsbruck).

ab. **melanina** Bonap. Prächtige dunkle ♀ mit fast ganz schwarzen Hinterflügeln, die in der Zeichnungsanlage der Form *navarinae* Selys von *athalia* entsprechen, besitze ich von Großmain, Füssen und Innsbruck.

var. **alternans** Stz. Stücke aus dem Cognetal in Piemont stimmen mit dieser Zermatter Form überein.

didyma O. Auf der Weißenfluh bei Vitznau am Vierwaldstättersee am 15. 7. 02. Südtirol: Spondinig 17. 7. 12, Mals 18. 7. 12. Zweite Generation bei Klausen 12. 9. 09, Bozen 17. 9. 03, Lugano (Monte Bré) 12. 9. 05.

var. **alpina** Stgr. Cognetal in Piemont in 1000—1500 m Höhe 26.—28. 7. 08. Eine kaum namensberechtigte Form!

ab. ♀ **nigra** Balestre. Cognetal 27. 7. 08, Großer St. Bernhard 29. 7. 08.

var. **meridionalis** Stgr. Waidbruck 17. 7. 06 (die ♂♂ sehr groß und typisch), Sarntal bei Bozen mit großem, rostfarbenem ♀.

ab. **occidentalis** Stgr. Lugano (Mte. Bré) 7. u. 12. 9. 05.

In meiner Sammlung besitze ich zwei prächtige Aberrationen aus der Umgebung von Zürich. Die eine (♂) trägt auf dem linken Vorderflügel ober- und unterseits breite schwarze Streifen, die oberseits zusammenfließen. Der rechte Vorderflügel ist ziemlich normal mit etwas vermehrter schwarzer Zeichnung. Die Hinterflügel sind gleichfalls normal.

Die andere (♀) trägt im Mittelfeld der Vorderflügel breite, gelbe, grau bestäubte Streifen. Die Hinterflügel sind vom Wurzelfeld gegen den Analwinkel breit schwarz, sonst zeichnungslos hellrostfarben. Die Unterseite der Hinterflügel ist im Wurzelfeld ganz rostfarben mit breiten schwarzen Flecken und ebensolcher Einfassung, im übrigen hellgelb mit schmaler, etwas unterbrochener, blaßrostfarbener Binde ohne die sonst vorhandene schwarze Einfassung und schwarzen Randpunkte. Unterseite der Vorderflügel ziemlich normal.

athalia Rott.

In Südbayern namentlich auf Moor- und Waldwiesen, in den Alpen auf Waldwiesen und in lichten Wäldern verbreitet und stellenweise sehr häufig; an den wärmeren Punkten Südbayerns von Ende Mai an; nördlich der Alpen wohl überall nur in einer Generation. Die bayerischen und nordtiroler Stücke sind durchschnittlich etwas kleiner und dunkler als die Form der Täler der Südalpen, die ich im Cognetal bei Aosta (Piemont) Ende Juli 1908 in besonders großen feurigen Stücken antraf. Eine Form mit stark geschwärzten Hinterflügeln, bei der häufig nur mehr eine rostbraune Binde scharf ausgeprägt erhalten ist, traf ich im Osten der bayerischen Alpen (Gmain, Ramsau). Am Stilfser Joch fliegt *athalia* noch 2300 m hoch bei der Franzeshöhe.

Eine interessante Form der zweiten Generation beobachtete ich am 12. 9. 1905 zahlreich auf den Gipfelwiesen des Monte Bré bei Lugano. Sie ist durchschnittlich wesentlich kleiner mit gestreckteren Flügeln, in der Zeichnung auf der Ober- und Unterseite matter. Auf der Unterseite sind die schwarzen Zeichnungen breiter, die Mittelbinde der Hinterflügel ist weiß mit mehr oder minder starkem Perlmutterglanz und nach außen auffallend spitz gezackt.

Athalia variiert außerordentlich und es finden sich namentlich in Südbayern oft Stücke, die nur bei genauer Prüfung von *aurelia* oder *britomartis* zu unterscheiden sind.

- ab. ♀ **leucippe** Schneid. mit auffallend kontrastierenden rostbraunen und hellgelben Binden, der Form *alternans* von *phoebe* entsprechend, findet sich namentlich im bayerischen Alpengebiet häufiger (Hohenschwangau, Füssen, Röhrseemoos am Kochelsee, Reichenhall).
- ab. **hertha** Quens. Miesing bei Schliersee 28. 7. 03; Wocheiner See in Krain 22. 6. 10.
- ab. **navarina** Selys. Ein prachtvolles ♂ im Juni 1912 im Bachhauser Filz.

aurelia Nick. In Südbayern in weitester Verbreitung auf allen Torfmooren, auch auf Wald- und Heidewiesen von Ende Mai bis Mitte Juli. In den Torfmooren stellenweise sehr häufig, namentlich im Rohrseemoos bei Kochel. Auf den Hochalpen beobachtet am Miesing bei Schliersee (ca. 1700 m, 28. 7. 03), bei Obladis im Oberinntal (ca. 1500 m, Ende August), auf dem Vilan im Prättigau (ca. 2000 m, 22. 8. 03).

Die Art bildet wie *athalia* und *parthenie* prachtvolle Aberrationen. Einen stark verdunkelten, der Form *molpadia* von *parthenie* entsprechenden ♂ fing ich am 6. 6. 15 im Rohrseemoos bei Kochel. Die Oberseite ist tiefschwarz; die Vorderflügel haben im Saumfeld breite rotbraune Streifen und einen gleichen Wurzelfleck; auf den Hinterflügeln ist nur die äußere Fleckenreihe schwach angedeutet. Unterseite: Die Vorderflügel sind einfarbig braun mit starker schwarzer Zeichnung; die Hinterflügel sind im Wurzelfeld einfarbig braun, dann folgt eine sehr breite hellgelbe Mittelbinde mit starker schwarzer Einfassung und schwarzbestäubten Rippen; die braune Kappenbinde ist nur klein und verschwommen angedeutet; das Saumfeld ist schmal gelb.

Ein der *athalia*-Form *navarina* Selys. entsprechendes ♀ fing ich an der gleichen Stelle am 3. 7. 06.

britomartis Assm. Im Rohrseemoos bei Kochel Ende Mai und Anfang Juni nicht selten unter *athalia* und *aurelia*.

parthenie Bkh. Nur an zwei eng begrenzten Flugstellen auf Sumpfwiesen am 4. und 11. 7. 08 bei Markt Oberdorf im Allgäu beobachtet.

var. **varia** M. Dr. Pforzheimerhütte bei Mals, Ofenpaß, Stilsferjoch von Ende Juli an. In großen Stücken im Cognetal in Piemont am Aufstieg zum Colle Lauzon in ca. 2200 m Höhe am 27. 7. 08.

ab. **corythalia** Hb. Unter *varia* nicht selten: Pforzheimerhütte 18. 7. 10 Cognetal.

ab. **navarina** Selys. ein ♀, zu *varia* gehörig, am 14. 8. 13 im Val viola, bei Bormio.

ab. **molpadia** Obth. Zwei prachtvolle ♂ aus der Umgebung von Zürich.

dictynna Esp. In Südbayern in ähnlicher Verbreitung wie *athalia* häufig von Anfang Juni bis Juli. In den Nordalpen bei Großmain und Füssen Anfang Juli, im Hinterautal im Karwendelgebirge Mitte Juli, auf dem Edelsberg bei Pfronten in ca. 1400 m Höhe Mitte August, im Allgäu im Rappental (11. 8. 08) und bei Gerstruben (Ende August).

Südtirol: Waidbruck 20. 6. 09, Bad Razes 17. 7. 06, Comano 17. 6. 09, am Stilfserjoch beim Weißen Knott 15. 7. 10 und bei der Franzeshöhe 17. 8. 10. Wocheiner See in Krain 22. 6. 10.

Schweiz: Abendberg bei Interlaken 7. 7. 02, Scarltal 11. 8. 03. Cognetal in Piemont 28. 7. 08.

Die Stücke aus den Südalpen sind größer und stärker rotbraun gezeichnet als die bayerischen; Stücke aus den höheren Alpenlagen sind kleiner, die rotbraunen Zeichnungen sind verkleinert und stark aufgehellt (Gerstruben, Scarltal, Cognetal).

ab. **seminigra** Muschamp. Im Gebirge nicht selten unter der Art: Großgmain, Hinterautal, Kochel, Füssen, Wilderswyl im Berner Oberland,

ab. **navarina** Spul. 1 ♂ Bachhauser Filz.

ab. **fasciata** Lambill. Je 1 ♀ von Hohenschwangau 28. 7. 07 und aus dem Saxetental im Berner Oberland 8. 7. 02.

asteria For. Scesvennatal im Unterengadin 11. 8. 03.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Osthelder Ludwig

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Südbayerns und der Alpenländer \(Fortsetzung\). 47-52](#)